

Musik aus vier Jahrhunderten

Bewegendes Konzert in der St. Stephans-Kirche in Gottenheim / Organist Peter Maier brillierte

Gottenheim. In unserer Ausgabe vom 11. November 2009, die über ein kurz zuvor stattgefundenes Kirchenkonzert berichtete, wurde die Hoffnung ausgedrückt, bald wieder einen solchen Kunstgenuss erleben zu dürfen. Am 11. Juni war die Wartezeit vorbei und es wurde in St. Stephan ein Konzert für Orgel, Flöte, Chor und Sologesang dargeboten.

Schon die Programmzusammensetzung war attraktiv, ja innovativ, denn es wurde so manches Werk aufgeführt, das man sonst kaum zu hören bekommt. Freilich kann hier nicht alles Gebotene einzeln genannt und gewürdigt werden. Die Eröffnung mit dem Concerto in C des Meisters aller Meister, Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750), bot dem Konzert ein festes Fundament. Wolfgang Amadeus Mozart (1756 bis 1791), Samuel Wesley, der Begründer der Bach-Pflege in England (1766 bis 1837) und César Franck (1822 bis 1890) waren mit je zwei Werken vertreten.

Eine echte und zugleich faszinierende Überraschung war am Schluss die Wiedergabe des „Prelude in Classic Style“ von Gordon Young (1919 bis 1998). Das mitreißende Werk zeigte, dass moderne Musik durchaus nicht von Dissonanzen oder gar von Atonalität geprägt sein muss, sondern sehr wohl imstande ist, bewährte klassische



Beeindruckten mit einem vielseitigen Konzert (von links): Peter Maier, Eric Maier und Georg Zielinski.

Foto: myl

Formen und Motive mit dem Empfinden der Gegenwart zu verbinden.

Georg Zielinski bewältigte auf der Flöte auch die schwierigsten Passagen aus der Sonate für Flöte und Continuo in D von Leonardi Vinci (1690 bis 1734), einem Schüler von Gaetano Greco. In der Wiedergabe von César Francks Ave Maria brachte Eric Maier seinen klangvollen Bariton voll zur Geltung. Der katholische Kirchenchor St. Stephan schwang sich unter dem einfühlsamen Dirigat von Eric Maier besonders bei der Wiedergabe des berühmten Kirchenliedes „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von Christoph Graupner (1683 bis 1760), der beinahe anstelle von Bach Thomaskantor geworden wäre, zu ein-

druckvoller Höhe auf. Der musikalische Schwerpunkt des Konzerts lag verständlicherweise auf der Orgel.

Hier brillierte Organist Peter Maier nicht nur durch präzise Wiedergabe, sondern auch durch eine optimale Registrierung. Wie Maier etwa im Choralvorspiel „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von Johann Pachelbel (1653 bis 1706) den Cantus firmus im Pedal führte, hinterließ einen überaus starken Eindruck. Allen, die an diesem großartigen Musikabend mitgewirkt haben, gebührt unser Dank. Die dem Konzert folgenden minutenlangen standing ovations waren wohlverdienter Ausdruck dieses Dankes.

Professor Dr. Dr. Klaus Mylius